



Bescheidene Antwort

Auf die Zundthigung

Welche
Tit.

Herr Carl Heinrich Theune,

Director der Schule zu Sorau

in seinem am 25. Aprilis dieses 1740sten Jahres

herausgegebenen Programmate:

De Typographia in rem christianam meritis & peccatis,

gegen meine CALANDOLOGIA,

und insonderheit ein darinnen befindliches Scholion,

Die Sorauische Druckerey betreffend,

geäußert

auf

Anrathen vieler vornehmen Gönner

abgefaßt,

von

M. Christian Friedrich Götsen.

Lübben, gedruckt bey Johann Michael Driemeln.



P. SYRI MIMIAMBUS

*Ex Codice MS. to Bibliothecæ Frisingensis & Godofredi
membranis Cantabrigiæ repertis*

Tu primum exhibe Te bonum, & sic quæras alterum
similem Tui!

L. Annæi Senecæ Tragoed.
Hippolyt. Act. III. v. 876.

Alium filere quod voles, primus file!



J.



S haben meine Calandologia, darinnen ich dem berühmten Re-
ctori des ansehnlichen Gymnasii zu Budissin, Herrn Johann
Gottfried Zeisken, ein geringes Opffer meiner ihm lebenslang
verbundensten Danckbarkeit gebracht, und zum Antritt dieses
1740sten Jahres gratuliret, dem gelehrten Rectori zu Sorau, Herrn Carl
Heinrich Theumen, Gelegenheit gegeben, in seinem am 25. Aprilis a. c. edir-
ten Programmate einen Commentarium über einige Worte die Sorau-
sche Druckerey betreffend, zu schreiben, und mich nach seiner Einsicht zu in-
terpretiren. Ob ich nun gleich anfänglich bey mir angestanden, etwas da-
wieder zu sagen, indem es jedermann nur vor ein blosses Andringen, sich an
mir, ich weiß nicht warum, zu reiben, ansiehet; so habe doch skafu & hor-
tatu vieler vornehmer Sönnner, mich endlich entschlossen, meine Gedancken hier-
über zu entdecken, und zu zeigen, daß er durch dieses *Specimen hermeneu-
ticum* sich bey der Gelehrten Welt keine Stelle unter Huëtii claris inter-
pretibus verdienen wird. Ich habe in Deutscher Sprache geschrieben, da-
mit er mich besser verstehen, und nicht von neuen Gelegenheit haben möchte,
darüber zu commentiren. Die ganze nota, die ich in meinem schediasmate
angeführet, heist also:

Commemoravit inter alia (scil. Cäuthius in schediasmate von dem,
wie die Druckerey in Ober-Lausitz der Evangel. Religion daselbst ge-
dient,) Budissinam jam Anno 1550. officinam habuisse typogra-
phicam; Gœrlitium 1565. accepisse; Zittaviam 1580. Laubanum
superiori seculo sub Rectoratu Wendii, Löbaviam 1717. &
postremo Camentium. Quibus *ως εν παροδοι* adjicere licebit de
Lusatia infernate, Lubbenam quoque jam Anno 1583. prelo esse
gavilam. Inveni enim in bibliotheca Vitembergensi litteras
gratulatorias M. Casp. Janitii ad Thomam Fabrum scholæ Bu-
dissinensis Rectorem datas, & Lubbenæ typis expressas. De
Gubena in manibus habeo M. Abrahami Sculteti scholæ qvon-
dam

dam Lubbenensis Rectoris adminicula Grammatico-Rhetorica Anno 1678. ibidem impressa. *De Soravia res nota est, quod equidem officina typographica ibidem non ita diu floruerit, (quoniam in vicina urbe, Sagano scilicet, typographia olim extitit) permulta tamen scripta jamjam ex hac prodierint officina.*

Diese meine letztern Worte will derselbe Progr. p. 16. seq. interpretiren und zwar folgender Gestalt:

Hæc, ni fallor, ita germanicis verbis ex mente scriptoris ver-
tenda sunt: Was die Stadt Sorau betrifft, so ist es eine bekand-
te Sache, daß daselbst die Druckerey nicht vor langer Zeit ange-
leget sey, (weil nehmlich vor diesem in der nicht weit davon geleges-
nen Stadt Sagan eine Druckerey gewesen ic.) *quoniam enim
verba: non ita diu floruerit. latinis auribus aliud quidpiam si-
gnificant, scilicet: Sie habe nicht lange gedauert, sive, es ha-
be nicht lange Bestand mit ihr gehabt: apparet tamen ex to-
tius orationis habitu, & ex iis, quæ proxime præcedunt, non
posterius hic, sed prius significari. Sed quod pace doctissimi
Domini Magistri dixerim, hæc de Soravia non adeo extra con-
troversiam constituta sunt. Chronici Sorani indicem sollerti-
am ejus sefellisse crediderim, in quo officinæ typographicæ,
quæ olim hic floruit, negligentia quadam scriptoris, qui indi-
cem confecit, mentio facta nulla est. At si ipsum librum in-
spexisset, nunquam hæc de Sora nostra vel credidisset ipse, vel
aliis pervasum ivisset. - - - - Fuit ergo, (pergit p. 17.)
Soravia nostra non postrema inter Lusatia urbes, quæ typo-
graphiæ locum fecit, sed inter primas potius numeranda est.
Budissinam enim officinam typographicam habuisse 1550. Gœr-
litium 1565. Zittavianam 1580. relatum legimus; Hanc excipit Lub-
bena, quæ sibi bene vidit Gœtzius 1583. typographum jam habuit:
hanc deinde sequitur Soravia, ubi Anno 1593. libros fuisse im-
pressos demonstravimus.*

Aber quod pace doctissimi Domini Rectoris, dixerim, derselbe hat
meinen meinte in der ersten Erklärung, dabey er hernach bleibet, nicht ein-
gese

gesehen. Von der andern die er anführet, ist er aus falschen Ursachen abgangen, daß es also das Ansehen hat, er habe mich blos insuliren wollen. Ja es scheint auch daß er Herr Zeisten bey der Gelegenheit aufrücken wollen, was für schlechte Helden er gezogen habe, zumahl da er ihn sonst nicht per latus, sondern directe obgleich recto nomine darf anstecken. Ich will ihm mit Erlaubniß mein Scholion erklären:

Ich rede eben von der ehemahligen Druckerey, die durch weise Veranstaltung eines tugendhaften Seyfrieds von Promnitz * dessen Preiskwürdige Eigenschaften noch jedermann in dem Bilde eines vollkommenen Ascanii, ich meine unsern iſtregierenden gnädigsten Erdmann zu bewundern vor Augen hat, hier in Sorau angeleget worden, und die, der Herr Rector in der Sorauischen Chronick nur allein zu finden wissen will, wenn er glaubet, daß sie sonst niemand gelesen hat. Ich versichre ihn aber, daß, wenn es anders ein Ruhm wäre, die Sorauische Chronick so gut als die heil. Bibel zu wissen, ich mit manchen noch um den Vorzug zu streiten im Stande seyn würd.

(3

* Von welchem der seel. Herr Johann Magnus in der histor. Beschreibung der Stadt Sorau p. m. 105. seq. folgendes Portrait giebt: Ao. 1597. den 7. Martij beweinten mit bittern Thränen die samtl. Evangellischen Unterthanen einen besondern Liebhaber der wahren Religion, Ausspurgischen Confession, die Geistlichen und Kirchen einen gnädigen Vater, Schutzherrn und Stifter, der ehemahlen sich öfters vernehmen lassen: ich kan nicht eher ruhen, ich habe denn zu meiner grossen Andacht und Christlichem Gutesdienst mein vorgenommenes Hoff kirchlein erbauet, eingeweyhet, und mit nothdürfftigen Einkommen versehen. Die Gelehrten trugen tieffes Leid um einen rechtschaffenen Liebhaber der gründlichen Gelehrsamkeit, und um einen gnädigen Beförderer; der Stadt und Landmann seufzete: Mein Beystand in der Noth und mächtiger Aushelfer in betrübten und belleminten Zeiten ist gestorben! denn Gott hätte von Ihnen allerseits unverhofft, doch selzig zu sich in den Himmel der Seelen nach genommen, den Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Seyfried von Promnitz, Freyherrn zu Pleß, auf Sorau, Triesel und Hesperwerda, des Saganischen Fürstenthums Pfandes Herrn, Röml. Kayserl. Majest. Rath u. u. Dessen Symbolum hies: Omnis bus entia, plurimis scientia, paucis conscientia, nam conscientia laborat jam pestilentia.

würde. Denn ich habe sie als einer, der in dieser Gegend geböhren und erzogen worden, vor langen Jahren, und so zu sagen a teneris offit und vermahls gelesen, ja vielleicht könnte sichs treffen, daß ichs noch eher gewußt, was drinnen stehet, als der Herr Rector, indem er sich doch ehedem, als ein fremder in entlegenen Orten wenig um die Sorauischen Merckwürdigkeiten wird bekümmert haben.

Daß ich aber von eben dieser erstern Druckeren in Sorau rede, davon zeiget mein ganzer Zweck, den ich in dieser Anmerckung habe, und hiernächst die nach demselben eingerichtete ganze Connexion dieser Sache mit den Antecedentibus; ob ich gleich zugestehe, daß ich umständlicher und deutlicher davon hätte schreiben können. Die Ursache soll aber nachgehends beygebracht werden. Mein Endzweck ist zu zeigen, daß die Nieder-Lausitz ihrer andern Schwester in diesem Falle nichts nachgebe, sondern ebenfalls in alten Zeiten bald nach der seel. Reformation Lutheri Druckererey gehabt habe. Das sag ich erstlich von Lübben, nachgehends von Guben, und leßlich von Sorau. Ich erwähne aber weder bey dem ersten, noch andern, noch dritten Orte nicht das geringste von dem isigen Zustande, darinnen sich die Druckererey befinden, sondern will nur von dem Alterthume derselben reden, und so viel möglich auf ihren Ursprung gehen.

Von Lübben erweise ich, daß schon Anno 1583. eine Druckererey da gewesen seyn müsse. Denn ich habe ein Schediasma gratulatorium in der Bibliothec zu Wittenberg gesehen, (bene vidi, will mir aber der Herr Rector nicht glauben, so stehet ihm allemahl frey selbst hinzureisen, und es mit seinen eigenen Augen anzusehen) da Herr M. Caspar Janitius Budissinensis, primus Zittaviensis Gymnasii Rector * dem damaligen Rectori zu Budissin Thomæ Fabro ** in lateinischen Versen gratuliret, und es in Lübben drucken lassen.

Von

* Zuvor Rector zu Lauban, hernach zu Zittau den 2. Dec. 1587. eingeführt im Martio. 1586. Nachgehends Rector in Camenz, weil ihn Tröger hinters Licht führte. Da blieb er ein Jahr. Denn Rector in Dresden den 1591. ward wegen des Calvinismi da removirt. Ex Egenolphi Rectoris Dresdensis Programmatib. refert, Ludovici Schulhistorie P. II. p. 86. Großer setzt sonderlich den Umstand von Camenz dazu, Lauf. Merckwürdigk. Part. IV. p. III.

** Er ward daselbst Rector 1574. Als aber die Schule 1590. vermehret ward

Von Guben zeige ich ein bekandtes Buch, nemlich des ehemahligen Rectoris in Lübben M. Sculteti adminicula Grammatico-Rhetorica, die Anno 1678. daselbst gedruckt worden, und erweise damit, daß auch zu der Zeit schon eine Druckerey da gewesen. Wolte aber der Herr Rector auch hier noch einen Zweifel tragen, ob ich recht gesehen, so bin im Stande unter meinen wenigen Büchern noch mehrere Zeugnisse aufzubringen, die ihn von der Gubenischen Druckerey und ihrer wahrhafften Existenz schon im vorigen Seculo, weil er im Program. p. 18. saget: *De ea mihi constat*, vielleicht zu einer größern Überzeugung bringen können. Denn da ist.

- a) M. Andr. Cleemanni (Schol. Gub. Rector.) Scrutinium textuum poenitentialium in sophon. II. 1. 2. 3. und Eskr. VIII. v. 21. 22. 23. Gubenæ 1677. 4to und also noch ein Jahr vor obangeführten Sculteti adminiculis daselbst gedruckt worden.
- b) Ejusd. Fasces non fasces Guben 1698. 4to.
- c) Ejusd. Der in der Löwengrube geängstete, und aus derselben glücklich erlösete Daniel, als ein sonderbahres Christen Bild Gub. 1688. 4.
- d) Jo. Bresleri (Diac. Gub. heilsame Todes-Gedanken Gub. 1688. 4.
- e) M. Abr. Rothii (Sup. Sorav.) Nischekauer Kirchen-Neu-Einweihungs-Predigt Guben 1689. 4to.
- f) Erquickung auf dem Siegbette, oder Gebeth-Buch vor Krancke und Sterbende, andere Auflage Guben 1700. 12.
- g) M. Daniel Bartschii (Rect. Sor.) geschmücktes Fest der Pfingsten Guben 1708. fol.
- h) Jo. Gottfr. Zeiske de Nepenthe remedio ægritudinis Gub. 1712. f.
- i) M. Siegismund Cleemann (Rect. Gub.) De vineis & vino Gubenensium tabula Guben 1728. fol.
- k) Erdmann Neumeisters Heuchel-Botck am Hamburgischen Busstage Guben 1739. 8.

Woraus man denn ersehen kan, daß die Druckerey in Guben, so viel man nur weiß von A. 1677. und also bey nahe 70. Jahr in una serie floriret habe.

Und endlich sag ich von Sorau: res nota est (nemlich aus der A. 1710. herausgekommenen Sorauischen Chronick des secl. Jo. Magni und andern beweiz

ward holte man einen neuen Rector M. Andr. Neerkorn, diesem wick Faber, und war Supremus Collega das ist Con-Rector. vid. Ludov. Schulhist. Part. II. p. 239.

Beweisen) quod equidem officina typographica (die ehemahls hier ab Illustrissimo Seyfrido a Promnitz circa annum 1590. angerdnet worden (†) non ita diu floruerit (auf teutsch: nicht allzulange gedauert habe, welchen Verstand Herr Theune zwar gesehen, aber gutwillig verlassen, nur damit er mich eines Irrthums bezüchtigen könnte) quoniam in vicina urbe, Sagano scilicet typographia olim extitit (davon mir selber ein Buch bekandt, das daseibst gedruckt worden, nehmlich Metaphyfica Stahlii in 8vo) per multa tamen scripta jam jam (schon, allbereit, jam tum.) ex hac prodierint officina (ob sie gleich nur wenige Jahre bestand gehabt, doch viele Schrifften schon aus derselben zum Vorschein kommen.)

Habe ich aber hier nun wohl ein Verbrechen begangen, daß ich gesetzt: *non ita diu floruit* (sie hat nicht lange Bestand gehabt) denn wegen des Grammaticalischen Schmeckers, so ergiebt sich so von selbst, daß er nur im Gehirne des Herrn Rectoris erwachsen, und also von selbst wieder in seinen Ursprung zurücke kehret; also von der Sache selbst zu reden, so habe ich ja darinnen nichts anders als die Wahrheit gesagt, und es erhellet aus allen Nachrichten, die wir von damahligen Zeiten annoch haben, daß die Druckerey allhier zu Sorau nur wenige Jahr floriret habe. Denn es erwächset ein grosser Grad der Probabilität, daß sie vor dem 1593sten Jahre noch nicht angeleget gewesen seyn müsse, daraus wenn man erweget, wie D. Strauber, damahliger Superintendens allemahl auswärts drucken lassen, als Anno 1589. zu Eisleben ein Buch vom Geistl. Ackerbau des Herrn Christi (v. Jo. Magni Chronic. p. 73.) Anno 1590. zu Leipzig eine Leichen Predigt über Io. 14. 16. (v. ibid. p. 97.) Eod. anno Herzens-Schloß eines Christen-Menschen über Luc. 11. Leipzig 1590. 8. item Predigt von Geistlichen Weis- und Wollust-Dornen am Sonntage Sexagesimæ Leipzig 1590. 8. die ich selbst in meinem geringen Bücher-Vorrath besitze. Auch sein Medium wurde Anno 1592. noch auswärts, nehmlich zu Budisin gedruckt, und nach der Zeit hat

(†) Diese Worte von dem Siffter, und dem ohngekehrten Jahre der Aufrihtung hätte ich damahls bald eingerückt, wenn ich die Wahrheit zu gestehen, die Sorauische Chronick zu Hause gehabt, so aber hatte sie gleich einem guten Freunde in die Ferne communiciret. Doch hätte nicht geglaubet, daß mir der Herr Rector zu Sorau einen andern Verstand andichten würde, da so viele denen das scriptum vorkommen, meinen mentem eingesehen haben.

hat er erst Anno 1593. den wahrhaftigen Bericht vom Medio, ingleichen gründlichen Bericht eodem anno, item Ehrenrettende Antwortt wieder Rivandern, welche der Herr Rector Theune noch in seinen Catalogum setzen können, zu Sorau unter die Presse gegeben. Nach einigen Jahren aber findet man wiederum viele Spühren, daß die Schrifften andernwärts zum Drucke befördert worden, als Anno 1604. wurde die Leichen-Predigt D. Garcaei, damahligen Ephori der Sorauischen Dioeces, die er dem Pfarrer zu Laubnitz, Herrn Johann Bürgern gehalten, zu Franckfurth an der Oder gedruckt. Anno 1612. wurde istgedachten Garcaei tractat, signum Magnum genannt, zu Budislin gedruckt, anno 1619. bey dem totalen Brande die 2. Brand-Predigten Herr Joach. Golzii Past. in Schönwalde, und Melch. Bollii Freyherrl. Promnißl. Hoff-Diaconi wiederum zu Franckfurth an der Oder (vid. Magnus l. c. p. m. 137.) Und gesetzt auch, daß sie usque ad annum 1619. in dem größten flore und necessario apparatu (ut clariss. Theunii verbis utar) instructissima gewesen, so wird sie doch in diesem Jahre, da der totale Brand der ganzen Stadt Sorau erfolget, in welchen nichts mehr als die Hauptkirche und Pfarr-Häuser, die Schule, eine Adelige Wohnung, drey Thurm-Spiken, das Schmiedehaus aufm Schlosse, und das Malz-Haus beym Kloster-Hofe übrig blieben (v. Melch. Bollii geistl. Zünd-Pulver und kräftiges Löschwasser) ganz gewiß mit verzehret worden seyn, und so heist es dennoch: non ita diu floruit.

|| Oder soll das Verbrechen darinnen bestehen, daß ich Sorau hinter Guben gesetzt, und ihr also den Rang nicht vor dieser gegeben? So ist ja noch nicht ausgemacht, welche von beyden die Druckerey eher gehabt. Doch ist die Haupt Ursache, die mich zu diesem Staats-Fehler gebracht, eigentlich diese, die ich oben bereits angeführet: ich Lante nehmlich, weil ich bey Ausarbeitung meines Schediasmatis des Magni chronicon nicht bey handen hatte, die Jahre nicht gegen einander hatten, und also Sorau vor Guben setzen. Unterdessen nahm ich die Städte in der Ordnung, wie sie nach einander liegen, und hätte mir nichts weniger eingebildet, als daß der Herr Rector laureolam in mustaceo suchen, und mirs zu einem peccato in artem typographicam Sorauam commisso, wie es scheint, anrechnen würde.

|| Oder soll das Verbrechen darinnen bestehen, daß ich nicht umständlicher davon geredet, und vielleicht die Schrifften, die damahls gedruckt worden, nicht also, wie der Herr Rector iso recensiret, oder von der istflorirenden

Druckerey ins besondere geredet? So siehet ein jeder vernünftiger Mensch, daß es wieder meinen Zweck gewesen, indem ich nicht ex instructo davon gehandelt, sondern es nur als ein Scholion und *as in praefato* beygebracht. Zudem so habe ja von der Lübbenischen und Gubenischen bisher florirenden Druckerey auch nichts gesagt, welches doch hätte geschehen müssen, wenn ich von der Sorauischen hätte handeln wollen. Endlich so würde ich ja dem Herrn Rectori hierinnen die Materiam præripiret haben (wie es auch schon in Progr. p. 4. mir unwissend geschehen zu seyn scheint) indem er der Gelehrten Welt communiciren wollen, daß Johann Gottlieb Kothe 160 Buchdrucker in Sorau, Johann Michael Triemel in Lübben, Gottfried Höm in Guben, und Michael Kühn in Cottbus sey.

Es hätte also der Herr Rector nicht Ursache gehabt sich über mein Schediasma so sehr zu verwundern. Er hätte auch ein ganzes Blatt in seinen Programmata erfahren, zum wenigsten an statt der weitläufigen, höflichen und leutseligen cavillationum andere nöthigere, und nützlichere Dinge beybringen können, die ihm zu grösserer renommee gereichten, und der Stadt Sorau noch zum Theil rühmlich wären. Als z. E. p. 7. Progr. hätte beygebracht werden können, daß vor einigen Jahren ein gewisser Nahmens Bachstrehm (*) durch Sorau in die Türcken abgegangen, um daselbst die Druckereyen besorgen zu helfen. Und bey Uebersetzung der Bibel, die der berühmte Ziegenbalg übernommen, hätte auch können gesagt werden, daß er ebenfalls den Catechismum Lutheri und andere nützliche Bücher den Trangebaren zu gute in Malabarischer Sprache in der Indianischer neuangelegten Officin habe drucken lassen; wenn man gleich auch nichts von dem Auctore und von seiner Grammatica die er geschrieben, als er aus Indien wieder nach Europam zurückgereiset Hatte 1716. 4. und von dem Lexico, das er zusammen getragen, und welches schon Anno 1712 zwanzig tausend Wörter in sich enthielt, gedacht hätte. Ja p. 18. könte unter dem Catalogo der Buchdruckereyen in Nieder-Lausitz auch die im Waisenhause zu Sorau mit stehen, aus welcher schon Anno 1720. ein Programma von Herr Johann Gottfried Zeiken de Tertulli oratoris adulatione Act. 24. und nachgehends viele andere Schrifften zum Vorschein kommen.

Daß

(*) Dessen Meynungen sonst in den Alten und Neuen von Theologischen Sachen hin und wieder, man kan leicht ermessen warum, censuret werden.

Daß er aber mein Latein verwirfft tanquam a latinis auribus abhorrens, davon hat er keinen guten Beweis angebracht, wie oben bereits erwiesen. Er hat genung vor seiner eigenen Schulthüre zu kehren, und man würde in seinen Programmatibus mit bessern Grunde eines und das andere zeigen können, das Scioppius in seinem Hercule anführen möchte. Nur einige Exempel anzuführen, so ist in seinem Qvinquertione litterario d. i. ersten Programme, welches er Anno 1734. bey Übernehmung des Con-Rectorats zu Sorau geschrieben.

- §. I. p. 4. lin. I. Statutor ein in Latien ganz unbekandtes Wort.
- §. III. p. 5. lin. 14. heist Quotusquisqve so viel ihrer nur, aber so viel ich weiß, brauchts es der Lateiner niemahls also, sondern das vor quotquot.
- §. IV. p. 5. lin. 30. ab auctoribus (i. e. scriptoribus) diesen Gebrauch verwirfft Manutius Com. ad Epist. Cic. L. I. C. I. Zwar Cellarius will es nicht rigide verdammen, und Rappe ad Jensium führt viel Exempel an, aber sie passen doch nicht so genau.
- §. VI. p. 6. lin. 23. soll Qvinquertium die Zeit bedeuten: Wer sagt es aber mehr als Herr Rector Theune.
- §. VII. p. 7. lin. ult. tibicinium) lieber was ist das vor eine Pfeifferey, oder quo probato auctore? denn hier kan man auctore sagen i. e. teste.
- §. XV. p. 16. lin. 11. und
- §. XXII. p. 27. lin. 18. assero und asserationes) das will Cellarius in curis posterior. p. 104. f. nicht für ächt erkennen.
- §. XV. p. 16. lin. 14. in aliquovovis coetu) ich frage billich a quo nominativo?
- §. XVI. p. 22. lin. 24. Wird ve enclitica pro que gesetzt, auch sonst an vielen Orten. Welcher Grammaticus hat diese Erlaubniß gegeben?
- §. XIX. p. 24. lin. 8. intensivus nifus) wird hoffentlich nicht bey Cicerone stehen. §. XXII.

- §. XXII. p. 27. lin. 7. Sciolus wird wohl wie scibile unter latinatam incertam gehören. Sonst werden es diese Art Leute ihm grossen Danck wissen, wenn er ihren Ursprung von Ciceronis Zeiten wird herleiten können.
- §. XIX. p. 24. lin. 5. und
- §. XXIV. p. 29. lin. 20. 26. Finis Endzweck ist wohl philosophisch, aber nicht Ciceronianisch,
- §. XXV. p. 30. lin. 3. Veritates) die Alten waren viel zu simple, daß sie den pluralem brauchten.

Das ist in Worten die latinis auribus wöchten beschwerlich seyn.

Iam ad phrasés

- §. VII. p. 8. lin. II. Præmia imputata) Wer sagt mehr so, als der Herr Rector Theune?
- §. VII. p. 8. lin. 17. ad summam facultatem pervenire in unico (instrumento) ich wette Cicero soll es nicht verstehen.
- §. XV. p. 21. lin. 18. Medicinam coquinaria subit) Wer kan das verstehen? Celsus oder Apicius? der Herr Rector meynet Coquinaria subit in locum medicinæ.
- §. XVI. p. 22. lin. 19. inani fucō aciem oculorum præstringere) der fucus præstringirt eigentlich nicht die Augen.
- §. XIX. p. 24. lin. 2. Quicumque tandem sit) Er wird mir einen Gefallen thun, wenn er einen Alten anführen kan, der so redet.
- §. XV. p. 18. lin. 14. und
- §. XXII. p. 26. lin. 19. strepitem arisdarcis,
- lin. 20. plausum ciere turbæ fulgore suo,
- §. XV. p. 17. lin. 12. 28. perfvadere apud populum,
- §. XXI. p. 25. lin. 20. historia ad vulgus usque nota,

§. XXIV.

- §. XXIV. p. 29. lin. 7. Sacrare litteris animum sind alles Redens-
Arten, damit Schönsleders apparatus bey einer neuen Auflage kan
vermehrret werden.
- §. IV. p. 5. lin. 28. aliorum adfectione neglecta primum con-
temtaque, tandem vertuntur in irrisionem) hier ist ein Inter-
pres, wie Herr Theune ist, ja der noch über ihn ist, nöthig.

Poëtica.

- §. XX. p. 25. lin. 12. vas aquæ undique & undique plenum.

In Syntaxi emendanda

- §. V. p. 6. lin. 4. tantum aberat, ut potuissent = = ut ne-
que accesserint) das ist recht sehr künstlich, imperfectum, plus-
quamperfectum und perfectum. So schön hätte es Cicero
oder sonst einer selbiger Zeit nicht gemacht, sondern gesagt: Abe-
rat, ut possent, ut neque accederent.

- §. XX. p. 25. lin. 7. Nemo erat, qui potuisset) das ist ^{ein} seiner Ger-
manismus.

- §. XXI. p. 26. lin. 5. Deberet, ut = = valeat) ist eben so künstlich.

Die Ellipses kommen auch ziemlich stark vor

- §. XV. p. 19. lin. 1. Et propterea reprehensione dignus) esse sol-
te dabey stehen, weil ein ganz anderer Infinitivus vorhergeheth.

p. 21. lin. 22. inter viros æque ac pueri, stultos) nach pue-
ri sollte sunt stehen, wenn man es verstehen, und kein soloecif-
smus werden soll.

- §. XVII. p. 23. lin. 4. Qui fucum facere egregiam rem (hier ver-
gift er esse ducunt,) & ad auram &c.

Vix concilianda cum arte cogitandi & cum veritate.

- §. VII. p. 8. lin. 19. Varietate rerum animum delectari & obrui)
soll beydes. tenues hominum vires beweisen, proberur.

- §. X. p. 10. lin. 11. Da möchte man fragen was es hiesse: in ignominiosa re honorem maximum quærere non dubitabat) Denn was ist dieselbe res ignominiosa?
- §. XI. p. 11. lin. 3. Quotidie aliquid efficiunt, quod ne fato quidem ipsis potest eripi) Was ist dasselbe bey den Studien? was meynst er durch das fatum? was ist seinem fato möglich? was nicht.
- §. XVIII. p. 23. lin. 4. malum extinguere atque enervare) Ist fast eben so gesagt, als: einen den Kopf abschlagen, an Galgen hängen und Landes verweisen. Ein guter Logicus würde es umkehren und sagen: enervare, denn das gehet vorher, atque extinguere, denn das folget.

In Græca litteratura.

- §. I. p. 4. lin. 9. Odyssea a) möchte wohl lieber heißen odysseæ a (i.e. Lib. 1.)
- §. II. p. 5. lin. 10. Philostrati locum τέτων vertit omnibus.
- §. VI. p. 7. lin. 3. πεντάθλω ἀμα) giebt er una cum Quinquertio, da doch ἀμα zum Worte πέντων gehöret.
- §. VIII. p. 8. lin. 24. Quem ἐγρατάει inscripsit) viel würden lieber ἐγρατάει sprechen oder lesen wollen.
- §. IX. p. 9. lin. 19. μετάφοραν) warum nicht μεταφορᾶν? ist's ein Druckfehler, warum corrigirt ein Mann nicht, der ein Luchs ist, wenn er andern die Spitter ausziehen will?
- lin. 32. πᾶσαν εἶχεν ἐμπερίαν περὶ τεχνῶν) giebt er omnium artium peritus erat, allein so müste es heißen: περὶ πατρῶν τεχνῶν.
- §. XV. p. 16. lin. 24. ἐν πλήθει) vulgo. Besser in turba wie es hernach p. 17. gegeben wird.

Das ist ein einzig Programm, und zwar das erste, da er noch accurater hätte seyn sollen, quia oscitatio in exitu lethalis est: Wie wenn man die andern alle durchlauffen sollte? Und man würde es haben hin-

hingehen lassen, wenn er nicht andere hätte tadeln, und also herausfordern wollen. Ich hoffe indessen der Herr Rector wird mich ins künftige mit dergleichen Ausführungen in seinen Programmatibus gütigst verschonen; Solte er aber allenfalls noch mehrmahls seine Künste in dergleichen humanen Cavillationibus zu erweisen belieben tragen, so wird mirs niemand selb deuten, wenn ich mein Vergnügen in einem behutsamen Stillschweigen suchen, und das vernünftige Urtheil eines weisen Heyden mir zu einer Lehre werde dienen lassen: Es ist Plutarchus, der in seinen Buche De pueror. educat. edit. Francof. Wechelii T. II. f. 10. Steph. T. I. p. 18. saget: Σοφὸν ἢ ἑυκαγεῶς σιγῇ καὶ παντὸς λόγου κρείττον Tempestivum silentium res est sapiens ac quavis oratione potior.

Von einer unbekanntnen Poetischen Feder ist mir folgendes gelehrte Epigramma aus der ferne zugeschickt worden, woraus der Herr Rector ersehen kan, was die gelehrte Welt von seiner Arbeit urtheilet.

Censura Programmatidis THEUNII

T ypographeiam THEUNIS	Conscriptus, usus omnium
Laudat, simulque lubricis	Ut augeatur undique.
Durisque verbis increpat:	Gravis benigneque Editor,
Quod rara Summi Numinis,	Ex ore mella profluunt,
Quod rara cura proximi	Roseus videtur halitus,
Scriptis quibusdam cernitur.	Alios tamen cur enecas?
Si veritati consona,	Jacobus hirta brachia
Quæ scripsit auctor THEUNIS,	Referte fratris adsolet,
Indignus esset perlegi	Fratrem patremque subdolo
Libellus ejus editus.	Dum tentat astu fallere.
Quid? Sanctus esse dicitur,	Est magna differentia,
Et absque bile fervida,	Qui mente fratrem corrigit
Et absque mente reproba	Blanda, notaque squalidas

Tan-

Tanquam cruenta vulnere
 Abstergit uda spongia;
 Non ille totam dissecat
 Partem minace cuspide.
 Sit sana mens prius tibi,
 Omnique labe libera,
 Amore tineta limpido,
 Communem ad usum prom-
 prior,
 Livoris expers æmuli,
 Tunc Censor acer advola.
 Peræ videris immemor,
 Quam Iupiter nobis dedit,
 Refertque Phædri fabula.
 Quid fecit ille Goetius,
 Cujus cutem mordaciter
 Fricas, & unguis smegmate?
 Antiqua omittit tempora,
 Tantum memor præsentium,
 Quæ sint futura negligit.
 Fortasse censor necius
 Es ipse, quid serus vehat
 Vesper. DEUS nam temporum
 Prudens futurorum exitum
 Caliginosis noctibus
 Premit. Sed adstat copia
 Antiquiorum codicum,
 Quod protulit Soravia
 Typographeia Seculis
 Præseis. Furor quis te capit?
 Non omnibus lararia
 Patent, nec omnibus licet
 Corinthum adire splendidam.
 Cur non ades juvamini?
 Cur non aberrantem viam
 In regiam ducis? Rudi
 Et inscio cur non manu
 Succurris obstetricia,
 Functus Dianæ munere?
 Oblatus est foetus tibi
 Oblatus est Antiliti
 Tuo. Quis illum tollere,
 Vos juslit? in Tyberim decet
 Navis notatum mittere,
 Ne luce gaudens libera
 Videntibus bilem excitet.
 Medicatus est, puto Acesias
 Deditque vulnus vulneri
 Chironium. Non gloria
 Factis malis augebitur,
 Non crescit arbor fyrtico
 Solo, Zibeti nutriet
 Nunquam catos Islandia
 Te solus ardor abripit
 Livoris, & coeco impetu
 Impellit, ut tam subdole
 Homini novo, rempublicam
 Qui literariam colit,
 Proditque primum, laudibus
 Iustis minutis, detrahas.
 Redundat in se criminis
 Origo, fons, exordium,
 Irridet Æneas pius
 Emissa ab arcu spicula,

Ac-

Aequeque mente vulnera
 Accepta Iulus perferet,
 Quae sanat aetas longior.
 Sed heus! acute cum vides
 Aliena facta & crimina,
 Et in columbas irruis
 Trux accipiter exterritas
 Cito volatu, cur male
 Oculis inunctis adspicis
 Lippus tuum pus foetidum
 O quanta turba convenit,
 Miratur ignorantiam!
 Miratur impudentiam!
 Miratur ac audaciam!
 Implet cachinno fidera.
 Laborat, ipse is Accesias
 Gutta serena, quam studet
 Acu sagace tollere.
 Forfan caret Palamonis
 Bono libellus indice.
 Promnizianum nominas
 Promnizium quod convenit
 Lingua Quiritum dicere,
 Iustoque sermonis modo.
 De Possessivis regula
 (Ignosce longae Syllabae,

Errare non novum tibi.)
 In Schmidio vicesima
 Sexta est, tibi quae proderit,
 Iustamque monstrabit viam.
 Huic Minerva Sanctii,
 Et gnavitas Scioppii
 Et Vossii solertia,
 Cellariiue industria,
 Vallæque sudor improbus,
 Et ipse doctus Langius
 Albos lapillos adferunt.
 Quandoque dormitat bonus
 Homerus. Et non quemlibet
 Gladiator ictum prævidet
 Exercitatus, in via
 Crebro vacillant lubrica
 Pedes. Thalesque fidera
 Scrutans quod ante jacet pedes
 Ignarus, in foveam cadit,
 Et aniculæ fit risui.
 Quis absque labe nascitur?
 Quis absque mendis ambulat?
 Sapiens is est. qui corrigit
 Prius suam labem acriter.
 Nam facta plus nocent mala,
 Quam dicta profunt optima.

Ein gelehrter Prediger aus dem Gubenischen District,
 schrieb dieser Tagen auch an mich, und gedachte
 unter andern ebenfalls des Herrn Rectors
 in folgenden Worten:

)()(

Mi-

Q 17 d 6589

X 313 387

Mihi ipsi Programma Doctissimi THEONII

repentini occurrerunt nonnulla, quæ
latinas læsura aures facile crediderim.

e. g.

- p. 8. lin. 17. depositis præconceptis erroribus; melius for-
tasse: extirpatis prisca erroribus.
- p. 10. lin. 27. magistro DEO monitus; curatius: à magistro
monitus.
- p. 12. lin. 21. cavit, ne imprimantur; latinius: ne imprime-
rentur.
- p. 14. lin. 14. veriti, ne capiat; elegantius: ne caperet.
- p. 16. lin. 26. ex Archivis; Ciceroni: ex tabulariis, nam &
ἀρχῆων prima significatione est Magistratum curia.

Num firmo mea stet sententia talo? ipse judica.
Me enim altioribus intentum in latini sermonis ele-
gantia lubentissime agnosco tyronem. Multa jam-
latent me, alias notissima; quod indignante licet
Prisciano fateor, Plura adderem, nisi temporis
penuria, laborumque copia me impediret &c.



ni



Inches

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Centimetres

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

XLIX.

beidene Antwort
auf die Zumöthigung
Welche
Tit.

Carl Heinrich

Heune,

an der Schule zu Sorau

am 25. Aprilis dieses 1740sten Jahres
gegebenen Programme:

de rem christianam meritis & peccatis,

CALANDOLOGIA,

ein darinnen befindliches Scholion,

aus der Druckerey betreffend,

geäußert

auf

von vieler vornehmen Gönner

abgefaßt,

von

Christian Friedrich Götsen.

Druckt bey Johann Michael Driemeln.

Yd
6589

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA